

**Zehnter Deutscher Astronomietag:** Mitglieder der Johann-Kern-Sternwarte erklärten Interessierten den „offenen Himmel“

# Blick auf Saturn und Co. faszinierte

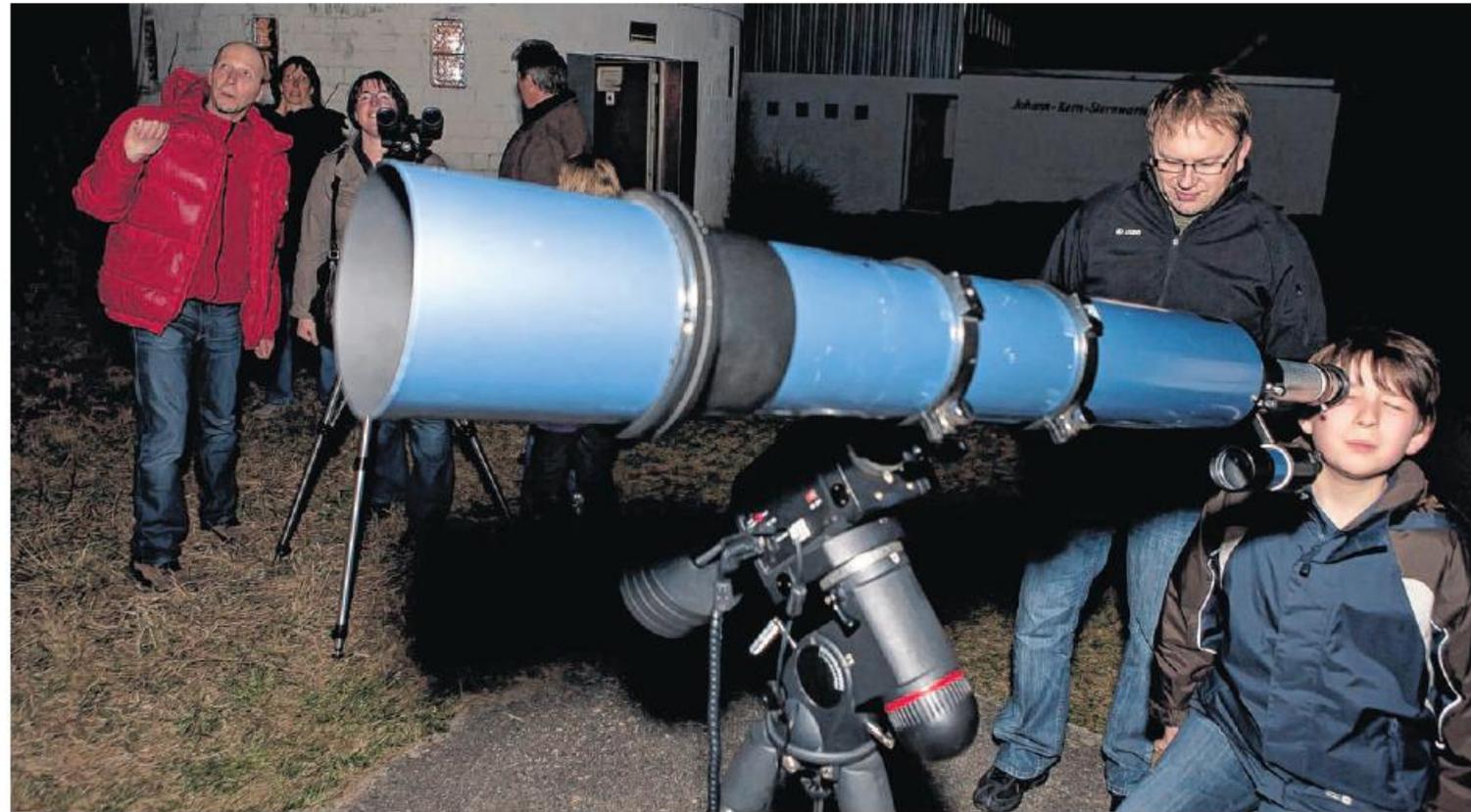
**REICHOLZHEIM.** Die „Vereinigung der Sternfreunde“ hatte den Samstag zum zehnten deutschen Astronomietag ausgerufen. Neben zahllosen anderen Amateuren und Volkssternwarten beteiligte sich hieran auch der Verein um die Johann-Kern-Sternwarte in Reicholzheim und lud Interessierte zur kostenlosen Nutzung der gemeinsamen Ausrüstung.

Wie Vorsitzender Bernd Christensen berichtete, waren bis zu diesem Zeitpunkt bereits an die 100 Besucher bei diesem „Tag des offenen Himmels“ zu Gast.

Ein Drittel hatte tagsüber mit Spezialfernrohren aus dem Privatbesitz einiger Mitglieder die oberen Atmosphärenschichten der Sonne „unter die Lupe genommen“. Nach Einbruch der Dunkelheit rückten dann nicht leuchtende Objekte wie Mond, Jupiter, Venus, die Plejaden und der eine oder andere Sternhaufen in den Fokus der Sucherobjektive. Als „Rausschmeißer“ verabschiedete der Nachzügler Saturn ab 22 Uhr die letzten Sternengucker.

Die Faszination der blanken Observation stand inhaltlich im Vordergrund. Wer von sich aus nach Antworten auf theoretische Fragen suchte, wurde bei Christensen und seinen Kollegen aber auch stets fündig.

Die Slebtklässler Jan Saalmüller und Lukas Walter beispielsweise nahmen von diesem Service regen Gebrauch, da sie am Montag eine Schularbeit zu dem Thema schrei-



Zahlreiche Interessierte kamen am Samstag in die Johann-Kern-Sternwarte nach Reicholzheim, um beim zehnten deutschen Astronomietag mit verschiedenen Spezialfernrohren den Kosmos zu erkunden.

BILD: GUTMANN

ben. Die so gewonnenen Erkenntnisse über planetare Metallkerne und die genaue Distanz der Erde zum Mond sind hierfür zwar nicht relevant, können angeblich aber

dennoch schulisches verwertet werden, wie die beiden Schüler spitzbübisch erklärten: „Man kann Lehrer wunderbar ärgern, wenn man schlauer ist!“

Die achtjährige Pauline hatte an diesem Tag dagegen noch keinen spürbaren Bezug zum Kosmos gefunden. Obwohl sie in der Sternwarte eine Sonne gesehen hat, die das

entsprechende Licht etwa zum Zeitpunkt ihrer Geburt ausgestrahlt hat, fand sie den Abend „nicht so richtig spannend . . . Aber auch nicht langweilig!“

gut